

Bosiljka Schedlich

Die Bedeutung von Benevolencija für eine multikulturelle Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

einst wählte das neue Kind diese Räume als sein Zuhause aus, heute feiert Benevolencia Deutschland den 20-jährigen Geburtstag. Beides freut mich sehr.

Hier bei südost Europa Kultur e.V. hatten sich damals viele Flüchtlinge aus Bosnien und Herzegowina versammelt. Sie selbst brauchten Hilfe, aber sie baten vor allem um Hilfe für ihre Angehörigen und ihre Freunde, die in der Heimat geblieben waren und häufig in den Orten wie Sarajevo eingeschlossen den Schüssen und jeglicher Not ausgesetzt waren.

Jede Sammlung für Bosnien half den Flüchtlingen hier, die große Verantwortung gegenüber den Getöteten und den dort gebliebenen Lebenden, leichter zu tragen. Diese war ein entscheidender Schritt für den Heilungsprozess vieler traumatisierter Flüchtlinge.

Ich kann den von Benevolencija und von Flüchtlingen organisierten Kinderaustausch zwischen Berlin und Bosnien nicht vergessen. Auch nicht die finanzielle Hilfe für die Arbeit bei südost Europa Kultur. Und für die ersten Therapien für die schwer traumatisierten Flüchtlinge, die sie von den Psychologinnen des jüdischen Vereins *Esra* erhielten, die durch die Arbeit mit Holocaustüberlebenden großes Wissen und Erfahrungen mitbrachten.

(Damals, 1992, gab es keine anderen Psychotherapeuten, die sich mit psychischen Traumata auskannten, es gab auch keine Universität, an der das Fach gelehrt wurde. Durch die Arbeit mit den neuen Europäischen Kriegsflüchtlingen änderte sich das.)

Die Arbeit mit Flüchtlingen führte später zu vielen langjährigen Patenschaften für die Rückkehrer und zu Besuchen bei ihnen in Bosnien und der Herzegowina.

Eine jüdische humanitäre Organisation an diesem Ort der Zuflucht wurde wie in Bosnien und Herzegowina als ein besonderer Glücksfall empfunden. Der jugoslawischen Kriege in den 1990-er schien dort lebende Juden unberührt zu lassen, als politisch neutral wurden sie von allen geachtet. Das Prädikat „jüdisch“ wurde zum allgemein anerkannten Garanten für die Vernunft, für Öffnung der Wege, für Hilfe und für Rettung. (Jakob Finci könnte viel darüber erzählen.)

Juden blieben geistig allgegenwärtig und handelten so, wie Menschen unter einander es immer tun sollten. Sie halfen jedem, der Hilfe brauchte und fragten nicht nach religiöser oder nationaler Zugehörigkeit.

So haben sie nicht nur humanitäre Hilfe organisiert und an die Bedürftigen verteilt, sondern sie haben Menschen in organisierten Aktionen aus den eingeschlossenen Städten heraus gebracht und so ihr Leben gerettet. Damit haben sie andere motiviert und gestärkt, sich ihnen anzuschließen und der jeglicher Ausgrenzung zu widerstehen.

Sie taten es unerschrocken in einer Zeit als einige neue Führer ihr gegenwärtiges Handeln mit den Verbrechen an „uns“ in früheren Kriegen begründeten, so als seien sie gerade von den heute lebenden Menschen begangen worden. Vor der aufkommenden Angst und wucherndem Misstrauen wurden viele Menschen leichte Beute der Haßprediger. Die ersten Toten (häufig inszeniert) lieferten die Bestätigung für die Bedrohung durch „die Anderen“.

(Ein teuflischer Kreis, der sich immer wieder vom Neuen wiederholt, dort und an anderen Orten unserer Welt, als könnten die Menschen nie lernen friedlich zusammen zu leben.)

Wie kam es, dass die Juden in Bosnien und Herzegowina in diesem Krieg von all dem verschont wurden?

Vielleicht war es einfach der Umstand, dass die Juden in Bosnien und Herzegowina von Anfang an individuell gehandelt und sich auf die Seite ihrer Freunde gestellt haben, um zu versuchen mit ihnen gemeinsam das Überleben zu organisieren. Einige handelten so in Erinnerung an die Nicht-Juden, die im 2. WK Juden verstecken oder unter einem falschen Namen als Familienangehörige aufgenommen und so gerettet hatten.

Juden in Bosnien Herzegowina und ihre Organisatin La Benevolencija wurden seit Beginn des Krieges in der ganzen Region des ehemaligen Jugoslawiens zum Synonym für den Frieden und für die Verbindung zwischen unterschiedlichen Gruppen. Sie zeigten, dass es trotz alter Wunden möglich ist, mit anderen friedlich zusammen zu leben. In einer Zeit als Lager errichtet wurden, in denen Tausende Menschen gefoltert und umgebracht wurden, erinnerten sie schon dadurch da sie da waren, wohin der Hass führen kann. Mit den Medikamenten für alle Teile der Bevölkerung halfen sie die körperlichen Leiden zu heilen und sie nährten die Hoffnung auf den Frieden.

Diese Rolle der glaubwürdigen Helfern und Friedensstifter haben sie auch nach dem Krieg bis heute beibehalten. Überall, wo Jakob Finci und andere Vertreter von Bennevolencia auftreten, mit humanitärer Hilfe oder im Kampf um Menschenrechte, gelten ihre Taten und ihre Worte als bestes Beispiel für Hilfsbereitschaft, Humanismus und Demokratie. So sind sie eine Ermahnung für die nationalistischen und ein großes Vorbild für die positiven Kräfte in Bosnien und Herzegowina.

Ich wünsche Ihnen, lieber Jakob Finci, und Ihren Freunden in Bosnien und Herzegowina viel Kraft und Erfolg bei Ihrer Arbeit!